Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Das neue Jahrhundert

Kotzebue, August

Leipzig, 1801

Szene VI

urn:nbn:de:bsz:31-85926

Visual Library

Sechste Scene.

Hippeldanz. Die Vorigen.

Hipp. (außer Athem.) Uf! Freundchen! liebes goldnes Freundchen! gut, daß ich Sie noch antreffe.

Klr. Was giebts? Sie scheinen ganz erschrocken?

Hipp. Soll ich nicht erschrecken? soll ich nicht mager werden? und allen Appetit verlieren?

Klr. Da muß Ihnen ja ein fürchterliches Unglück zugestoßen seyn?

Hipp. Mein Oheim — ich gehe zu ihm wohlgemuth — er setzt mir ein Frühstück vor — ich esse —

Klr. Der Anfang ist ziemlich lustig.

Hipp. Aber das Ende! — Ich ziehe mein Gutachten aus der Tasche, ich bitte ihn um seine Meinung — ach Gott!

ich

ich hasse alle Meinungen, aber man muß doch, man ist doch nun einmal Kammer-Rath.

Klr. Freylich.

Hipp. Er liest — ich verzehre unterdessen noch einige Bissen, und bin außer Sorgen. Was thut er? er streicht das Wort Gutachten aus, und setzt statt dessen: Uebelachten.

Klr. Das war hart.

Hipp. Ich denke, der Schlag soll mich rühren. Vetter, sagte er, das Ding taugt nichts, und, sagte er, du bist ein Narr. — Wie Freundchen? mir das? — ich bin Kammer-Rath — das schmerzt.

Klr. Wer weiß denn auch, ob es wahr ist?

Hipp. Es muß doch wohl wahr seyn. Ich habe Digestiv-Tropfen eingenommen.

Klr.

Klr. Schämen Sie sich. Ein Mann, der eine Polenta verdaut, sollte keinen Narren verdauen können?

Hipp. Sehr wohl. Was das Verdauen anbelangt, da suche ich meines gleichen; o ja, das thue ich. Aber das Gutachten? wenn es nun wirklich ein Uebelachten ist? und der Fürst mich absetzt? wie?

Klr. Je nun, Sie haben ja zu leben.

Hipp. Das wohl, aber die Ehre? Freundchen, ich halte auf Ehre, verstehn Sie mich?

Klr. Halten Sie nur immer eine gute Tafel, das wird Ihnen mehr Ehre bringen, als wenn Sie ein zweyter Sully wären.

Hipp. Herzlich gern. Ich lasse es mir sauer werden, das wissen Sie. Ich schäme mich nicht, selbst meine Schürze vorzubinden, und ein feines Auerhahns-

Ra-

Ragout zu schmoren. Aber das verdammte Gutachten! —

Klr. Ist es ihre Schuld, daß ein Gutachten sich weder schmoren noch braten läßt?

Hipp. Freylich nicht, aber die Ehre! die verdammte Ehre! man hat doch Geld, viel Geld, man will doch einen gewissen Rang in der Welt behaupten. Man bekommt zuweilen Briefe, die Addresse ist lang, das läßt fein.

Klr. Besser ein langer Küchenzettel!

Hipp. Auch gut, sehr wahr. Aber doch — Freundchen, wie ist mir denn? Sie sind ja ein Tausendkünstler. Die letztere Sauce, die Sie mich neulich gelehrt haben, sie ist gut, sie ist probat. Könnten Sie nicht auch so ein Ding machen, so ein Gutachten? wie?

Klr. (lachend.) Nein, wahrhaftig nicht!

Hipp.

Hipp. Nun, nun, hören Sie nur. Ich habe einen Rhein-Wein im Keller, ein ächtes Gewächs von Anno 26. He? läuft der Mund voll Wasser?

Klr. Weiter.

Hipp. Es ist ein Stückfaß, ich lasse es abzapfen, wir theilen, wie?

Klr. Der Vorschlag ist reitzend.

Hipp. Topp! es gilt.

Klr. Mir fehlen aber die Kenntnisse.

Hipp. Was Kenntnisse! ein Mann, der solche Saucen macht —

Klr. Saucen gelten nur bey Romanen; aber ein Gutachten über das Commercial-Wesen muß Saft und Kraft haben, wie ein Stück Rostbeef.

Hipp. Aber mein Gott! wer hilft mir denn? ich bin ja doch ein reicher Mann, kann alles kaufen: Titel und Leichenpredigten und Lobgedichte — soll denn so ein vermaledeites Gutachten nicht auch zu kaufen seyn?

Klr.

Klr. Vielleicht. Ich will Ihnen einen Gelehrten zuweisen, der die Sache aus dem Grunde versteht.

Hipp. Wo? wo?

Klr. Sehen Sie den Mann, der da am Gartenzaune auf und niederschleicht?

Hipp. Ich sehe.

Klr. Wenden Sie sich nur an ihn.

Hipp. Wie heißt er?

Klr. Busch?

Hipp. Professor?

Klr. Nein, er hat keinen Titel.

Hipp. Ey, ey, Herr Busch schlechtweg? ich bin Kammer-Rath, ich sollte es doch besser verstehn, wie?

Klr. Ja, wenn Sie sich an solche Kleinigkeiten stoßen wollen —

Hipp. Nein, nein, ich stoße mich an gar nichts. Ich will mit dem Herrn Busch reden. Ach Gott! ich habe heute schon so viel geredet.

Klr. So will ich Platz machen.

Hipp.

Hipp. Platz? Ja, wenn es mit dem Platz gethan wäre! Du mein Gott! ich säße lieber bey Tische, da ist mein Platz.

Klr. Herr Busch, ich empfehle Ihnen meinen Freund, den Herrn Kammer-Rath Hippeldanz, er hat ein Anliegen an Sie.

Busch. Wenn ich dienen kann.

Klr. (leise im Abgehen.) Auf den Abend eine Flasche Wein unter vier Augen. (ab.)

Siebente Scene.

Hippeldanz und Busch.

Hipp. Ja, ja, Herr Busch, es freut mich Sie kennen zu lernen. Sie sollen bey mir speisen, und wie wollen sie speisen? delicat.

Busch. Wenn ich Ihnen in weiter nichts dienen kann, so bedaure ich, denn ich bin kein starker Esser.